

Ralf Helling

Kooperationsmöglichkeiten zwischen Unternehmen und sozialpädagogischen Handlungsfeldern

Empirische Untersuchungen zur Theorie und Praxis
zeitgemäßer Formen der Zusammenarbeit zwischen Markt
und Non-Profit-Organisationen

Diplomarbeit

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Copyright © 2001 Diplom.de
ISBN: 9783832441579

Ralf Helling

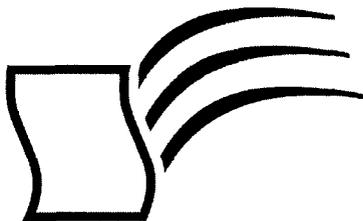
Kooperationsmöglichkeiten zwischen Unternehmen und sozialpädagogischen Handlungsfeldern

**Empirische Untersuchungen zur Theorie und Praxis zeitgemäßer Formen
der Zusammenarbeit zwischen Markt und Non-Profit-Organisationen**

Ralf Helling

Kooperationsmöglichkeiten zwischen Unternehmen und sozialpädagogischen Handlungsfeldern

Diplomarbeit
an der Universität Hamburg
Fachbereich Erziehungswissenschaften
Januar 2001 Abgabe



Diplom.de

Diplomica GmbH _____
Hermannstal 119k _____
22119 Hamburg _____

Fon: 040 / 655 99 20 _____
Fax: 040 / 655 99 222 _____

agentur@diplom.de _____
www.diplom.de _____

ID 4157

Helling, Ralf: Kooperationsmöglichkeiten zwischen Unternehmen und sozialpädagogischen Handlungsfeldern / Ralf Helling - Hamburg: Diplomica GmbH, 2001
Zugl.: Hamburg, Universität, Diplom, 2001

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, des Vortrags, der Entnahme von Abbildungen und Tabellen, der Funksendung, der Mikroverfilmung oder der Vervielfältigung auf anderen Wegen und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Eine Vervielfältigung dieses Werkes oder von Teilen dieses Werkes ist auch im Einzelfall nur in den Grenzen der gesetzlichen Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes der Bundesrepublik Deutschland in der jeweils geltenden Fassung zulässig. Sie ist grundsätzlich vergütungspflichtig. Zuwiderhandlungen unterliegen den Strafbestimmungen des Urheberrechtes.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Die Informationen in diesem Werk wurden mit Sorgfalt erarbeitet. Dennoch können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden, und die Diplomarbeiten Agentur, die Autoren oder Übersetzer übernehmen keine juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung für evtl. verbliebene fehlerhafte Angaben und deren Folgen.

Diplomica GmbH
<http://www.diplom.de>, Hamburg 2001
Printed in Germany



Wissensquellen gewinnbringend nutzen

Qualität, Praxisrelevanz und Aktualität zeichnen unsere Studien aus. Wir bieten Ihnen im Auftrag unserer Autorinnen und Autoren Wirtschaftsstudien und wissenschaftliche Abschlussarbeiten – Dissertationen, Diplomarbeiten, Magisterarbeiten, Staatsexamensarbeiten und Studienarbeiten zum Kauf. Sie wurden an deutschen Universitäten, Fachhochschulen, Akademien oder vergleichbaren Institutionen der Europäischen Union geschrieben. Der Notendurchschnitt liegt bei 1,5.

Wettbewerbsvorteile verschaffen – Vergleichen Sie den Preis unserer Studien mit den Honoraren externer Berater. Um dieses Wissen selbst zusammenzutragen, müssten Sie viel Zeit und Geld aufbringen.

<http://www.diplom.de> bietet Ihnen unser vollständiges Lieferprogramm mit mehreren tausend Studien im Internet. Neben dem Online-Katalog und der Online-Suchmaschine für Ihre Recherche steht Ihnen auch eine Online-Bestellfunktion zur Verfügung. Inhaltliche Zusammenfassungen und Inhaltsverzeichnisse zu jeder Studie sind im Internet einsehbar.

Individueller Service – Gerne senden wir Ihnen auch unseren Papierkatalog zu. Bitte fordern Sie Ihr individuelles Exemplar bei uns an. Für Fragen, Anregungen und individuelle Anfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.

Ihr Team der Diplomarbeiten Agentur

Diplomica GmbH _____

Hermannstal 119k _____

22119 Hamburg _____

Fon: 040 / 655 99 20 _____

Fax: 040 / 655 99 222 _____

agentur@diplom.de _____

www.diplom.de _____

Aus Gründen des Datenschutzes wird auf die
Mitgabe des Anhangs (Band 2) verzichtet.
R. Helling

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	3
2. Explikation des Vorwissen	9
2.1 Drei institutionelle Gesellschaftsbereiche	10
2.1.1 Staat - 1. Sektor	12
2.1.2 Wirtschaft / Unternehmen - 2. Sektor	17
2.1.3 Nonprofit Organisationen - 3. Sektor	22
2.1.4 Zusammenfassung	33
3. Methodologie und Methode	39
3.1 Qualitative Sozialforschung	39
3.1.1 Wissenschaftstheoretische und historische Verortung	39
3.1.2 Prinzipien qualitativer Sozialforschung	41
Offenheit	41
Kommunikation	42
Prozess	42
Reflexivität	43
Explikation	43
Flexibilität	44
Historizität	45
Problemorientierung	46
3.2 Forschungsansatz	46
3.2.1 Einzelfallanalyse	46
3.2.1.1 Untersuchungsplan	47
Fragestellung	48
Falldefinition	48
Methoden	49
Aufbereitung	50
Zusammenhang	50
3.3 Methoden	50
3.3.1 Auswahl der zu Befragenden	51
3.3.2 Problemzentriertes Interview	51
3.3.3 Leitfaden	52
3.3.4 Aufbereitung der Informationen	53
3.3.5 Auswertung - Zusammenfassendes Protokoll nach Mayring	54

4. Ergebnisse - Interpretation der Interviews	56
4.1 Interpretation Unternehmen	57
4.1.1 Motivation zur Kooperation.....	57
4.1.2 Voraussetzung von Kooperationen.....	59
4.1.3 Praxis von Kooperationen.....	60
4.1.4 Veränderungen und Kooperation.....	63
4.1.5 Kommunikation	65
4.1.6 Kritik an sozialpädagogischen Handlungsfeldern, dem Staat und der Politik.....	68
4.1.7 Schwierigkeiten von Kooperationen.....	70
4.1.8 Zukunft von Kooperationen.....	71
4.2 Interpretation sozialpädagogische Handlungsfelder	74
4.2.1 Motivation zur Kooperation und gesellschaftliche Veränderungen	74
4.2.2 Voraussetzung von Kooperationen.....	79
4.2.3 Praxis von Kooperation	80
4.2.4 Flexibilität.....	85
4.2.5 Öffentlichkeit, Konkurrenz und Macht.....	86
4.2.6 Kommunikation	90
4.2.7 Probleme und Grenzen der Zusammenarbeit.....	92
4.2.8 Zukunft von Kooperationen.....	95
5. Diskussion der Ergebnisse - Kriterien der Möglichkeiten und Grenzen von Kooperationen	97
5.1 Gesellschaftliche Veränderungen	98
5.1.1 Globalisierung und Lokalität	98
(1) Auswirkungen der Globalisierung auf Regionen	99
(2) Folgen für Kooperationen, Klientel und Kunden.....	102
5.1.2 Individuum und Gemeinschaft – Veränderungen der Formen von Vergesellschaftung und Integration	107
5.2 Kommunikation	115
(1) rationale Vermittlung und normatives Verstehen	117
(2) Innen - Außen - Dichotomie / Wirkung und Ausdruck.....	118
5.3 Öffentlichkeit und Macht	125
6. Schlussbetrachtung	134
6.1 Gültigkeit, Reflexion und Ausblick	138
Literaturverzeichnis	142

Anhang (s. Band 2)

1. Einleitung

Die Gesellschaft ist im Umbruch. Dieser Ausspruch folgt zwar nicht einer besonders neuen Erkenntnis, ist aber nichtsdestotrotz jeden Tag und für jede/n Bürger/in spürbar und hat daher nicht an Aktualität eingebüßt – im Gegenteil. Egal ob im wirtschaftlichen Bereich, im Privatleben oder bei staatlichen Institutionen: Enttraditionalisierungs- und Individualisierungsprozesse, Globalisierung und technologischer 'Fortschritt' lassen bisherige Gewissheiten in nahezu allen Bereichen der Gesellschaft zerfallen.

Die gesellschaftlichen Veränderungen leiten zu Ungewissheiten, Irritationen und Unsicherheiten und damit zu einer (gewollten oder ungewollten) Offenheit gegenüber neuen Konstellationen in privaten Beziehungen und in institutionellen Kooperationen. Mit dieser Entwicklung wird die Kompetenz der Gestaltung von Veränderungen zum Kriterium erfolgreichen, individuellen, institutionellen und somit auch unternehmerischen und sozialpädagogischen Handelns.

Soziale Fähigkeiten, Offenheit und Flexibilität gewinnen gegenüber Einordnung und Einpassung in bestehende Strukturen eines traditionellen, stabilen Gesellschaftssystems an Bedeutung.

Diese Entwicklungen betreffen in starkem Maße die verschiedenen Institutionen und Organisationen der Gesellschaft, die darauf zu reagieren haben, wollen sie nicht dem wirtschaftlichen und identifikatorischen Ruin entgegensetzen. Badelt (1999) stellt in diesem Zusammenhang evolutionstheoretische Überlegungen an und benutzt den Begriff einer aus seiner Sicht notwendigen "organisatorischen Umweltsanierung" (ebd. vgl. S. 422).

Das Interesse dieser Arbeit leitet sich aus der Erkenntnis ab, dass Nonprofit Organisationen einer Identitätskrise ausgesetzt sind, die im Sinne des wirtschaftlichen Überlebens als existenziell zu bewerten ist. Dies betrifft in großem Maße kleinere Träger sozialer Arbeit, die über wenig finanzielle Ressourcen verfügen, um neue Wege zu beschreiten und dem finanziellen Rückzug staatlicher Institutionen flexibel begegnen zu können.

So müssen Nonprofit Organisationen¹ verstärkt Effizienz- und Effektivitätsansprüchen genügen, wie sie dem (volks- und betriebs-)wirtschaftlichen Denken zugeordnet werden. Insofern sind rationale Entscheidungsmuster gefragt, die sich an überprüfbaren Kriterien orientieren; und dies in einem Bereich, dessen Prinzipien an der humanen

¹ Zur Definition des Begriffs Nonprofit Organisation s. Kap. 2.1.

Sinnhaltigkeit der Tätigkeiten und Ziele, dem advokatorischen Einsatz für Hilfsbedürftige und dem konsensorientierten, solidarischen Handeln – insgesamt eher an einem normativ motivierten Denken – orientiert sind².

Auch gewinnorientierte Unternehmen erfahren (und forcieren) seit einiger Zeit gravierende Veränderungen: So wird nach einer *Unternehmenskultur* gesucht, die ein positiv besetztes Image signalisieren soll³. Die Sinnhaltigkeit der Dienstleistungen und Produkte eines Unternehmens müssen verstärkt legitimiert und kommuniziert werden, um den Umsatz in der ausgehenden Epoche der Industrialisierung noch zu gewährleisten. Damit werden Handlungslogiken relevant, die wiederum an normativen, solidarischen Prinzipien orientiert sind.

Seit einiger Zeit werden Debatten über Finanzierung, Verantwortung und Aufgabenverteilung zwischen staatlichen Institutionen (z. B. den Jugendbehörden) und Trägern sozialpädagogischer Arbeit vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Veränderungen verstärkt mit ökonomischen Begriffen geführt. In den Medien, den Fachgremien, den Verwaltungen und den Einrichtungen sozialpädagogischer Arbeit wird seit einigen Jahren diesbezüglich heftig diskutiert. Verantwortungs- und Aufgabenbereiche werden immer wieder neu verhandelt und neue "Steuerungsmodelle" (Flösser / Otto, 1996) eingeführt.

Insgesamt erfahren (und bewirken) Unternehmen, intermediäre Organisationen und staatliche Institutionen Veränderungen, die sowohl eine jeweils 'innere Neuorientierung' als auch eine Neudefinition ihrer Beziehungen zueinander erforderlich werden lassen⁴.

"Der Nonprofit - Sektor als Mittler zwischen Staat, Wirtschaft und Gesellschaft ist von den aktuellen gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Wandlungsprozessen direkt betroffen. Doch wohin die Reise gehen wird und welche konkreten neuen Kooperationsformen sich dabei herausbilden werden, ist vor allem eine empirische Frage" (Zimmer. In: Anheier, Priller, Seibel, Zimmer, 1997, S. 93).

Institutionsinterne Diskussionen über Umstrukturierungen oder ganz allgemein über Maßnahmen zur Um- oder Neugestaltung innerhalb der Nonprofit Organisationen

² Olk, Rauschenbach und Sachße (1996) verweisen darauf, dass Nonprofit Organisationen – zu denen sozialpädagogische Handlungsfelder zu zählen sind – unterschiedliche Zielsetzungen und Handlungslogiken in sich vereinigen. Hiermit sind auch Prinzipien gemeint, die gewerblichen Unternehmungen oder staatlichen Institutionen inhärent, jedoch bei Nonprofit Organisationen i. d. R. (nur) anteilig vorzufinden sind (vgl. ebd., S. 19).

³ Z. B. führt eine Hamburger Internetfirma neben dem Namen 'fork' noch den Zusatz 'unstable media', um eine Assoziation zwischen Zeitgeist-Begriffen wie Flexibilität, Veränderung oder Offenheit und dem Unternehmen herzustellen (vgl. <http://www.fork.de>).

entlang des oben zitierten Themenbezuges finden bereits (notwendig) statt, sollen hier jedoch nicht behandelt werden.

Die Beziehungen zwischen Staat und sozialpädagogischen Handlungsfeldern bilden ebenso wenig den Fokus dieser Arbeit, auch wenn zwischen dem Staat und den traditionsreiche, enge, vielfältige und z. T. spannungsgeladene Beziehungen bestanden und bestehen und eine klare Ausgrenzung dieses Themenkomplexes für den Inhalt einer Untersuchung daher kaum möglich zu sein scheint⁵.

In der vorliegenden Arbeit werden die (Außen-)Beziehungen bzw. die Möglichkeiten von Kooperation zwischen sozialpädagogischen Handlungsfeldern und gewinnorientierten Unternehmen untersucht, die in der Literatur und vor allem aus pädagogischer Perspektive bislang nur unzureichend und andeutend behandelt worden sind. Unter Kooperation wird in dieser Arbeit nicht nur eine Zusammenarbeit auf Ebene von Fundraising - Maßnahmen verstanden, sondern es werden auch inhaltliche Möglichkeiten der Zusammenarbeit untersucht, die die fachspezifischen Arbeitsansätze und Handlungsprinzipien von Unternehmen und sozialpädagogischen Einrichtungen betreffen und darüber hinaus auch Auswirkungen auf andere Institutionen, Handlungsfelder, die politische Meinung u. Ä. haben kann⁶.

Insgesamt ist die Außenorientierung aus Sicht sozialpädagogischer Handlungsfelder und Unternehmen stark mit der jeweiligen Innenorientierung verknüpft und bedingt diese, wie noch zu sehen sein wird.

Themenbezüge zur Kooperation zwischen gewinnorientierten Unternehmen und gemeinnützigen Organisationen bzw. sozialpädagogischen Handlungsfeldern sind selten zu rezipieren. Schließlich galten – und gelten – diese beiden Gesellschaftsbereiche im Hinblick auf die Grundprinzipien ihres Denkens und Handelns als unvereinbar und in ihrer Aufgabenwahrnehmung in der Gesellschaft als sehr unterschiedlich, höchstens jedoch als sich ergänzend.

Es ist davon auszugehen, dass zwischen diesen Bereichen Berührungängste, Vorurteile u.ä. bestehen, auch wenn bereits im späten 19. Jahrhundert reformkapitalistische

⁴ Salamon und Anheier sprechen in diesem Zusammenhang von einer "globalen Revolution der Organisationen" (In: Anheier, Priller, Seibel, Zimmer, 1997, S. 173).

⁵ Zur historischen Entwicklung der Beziehungen zwischen Staat und gemeinnützigen Organisationen auch in internationaler Perspektive vgl. Anheier, Priller, Seibel, Zimmer (Hrsg.): Der Dritte Sektor in Deutschland, 1997; s. auch: Rauschenbach, Sachße und Olk: Von der Wertgemeinschaft zum Dienstleistungsunternehmen, 1996. Die letztgenannten Autoren nehmen insbesondere die Beziehungen zwischen Staat und Jugend- bzw. Wohlfahrtsverbänden in den Blick.

Bemühungen und Strategien der Sozialgesetzgebung unternommen wurden, um soziale und wirtschaftliche Interessen in der Gesellschaft auszugleichen und soziale Spannungen abzubauen⁷.

Hinzu kommt, dass die Bereiche die Legitimation ihres Handelns aus nahezu diametralen Prinzipien beziehen und ihre höchst unterschiedlichen (gesellschaftlichen) Aufgaben eine Kontaktaufnahme oder gar Zusammenarbeit bislang nicht besonders notwendig erscheinen ließen. Das Selbstverständnis sozialpädagogischer Handlungsfelder basiert(e) zudem lange Zeit gerade aus der Abgrenzung gegenüber unternehmerischem, zweck- und ergebnisorientiertem Denken und Handeln. Die Trennung von Moral und Handeln, wie sie machiavellistischen Unternehmensstrategien unterstellt wird, widerspricht der normativen Ausrichtung sozialpädagogischer Arbeit. Auch dieser Umstand mag dazu beitragen, dass eine Annäherung problematisch erscheint.

Mit Blick auf den Entwicklungsstand der Beziehungen zwischen diesen Bereichen in den angelsächsischen Ländern, wo "Manager gewinnorientierter Unternehmen ihre Erfahrungen dem Nonprofit Bereich zur Verfügung stellen ..." und wo "... regelrechte Kooperationen zwischen NPOs und kommerziellen Unternehmen entstehen ..." (Badelt, S. 539), werden in dieser Arbeit die Möglichkeiten und Grenzen einer entsprechenden Entwicklung in Deutschland beleuchtet⁸.

Den Kern dieser Arbeit bildet die Frage nach den Möglichkeiten (und auch Problemen), die sich im Zuge der gesellschaftlichen Veränderungen für Kooperationen zwischen profitorientierten Unternehmen und sozialpädagogischen Handlungsfeldern ergeben.

⁶ Fundraising bezeichnet die Mischfinanzierung von Nonprofit Organisationen. Social Sponsoring ist dabei eine von mehreren Möglichkeiten der finanziellen Unterstützung durch Unternehmen für eine Gegenleistung von sozialpädagogischen Handlungsfeldern, die das Unternehmensimage verbessern soll.

⁷ vgl. Gängler: Staatauftrag und Jugendreich: Die Entwicklung der Jugendverbände vom Kaiserreich zur Weimarer Republik. In: Rauschenbach, Sachße und Olk, 1996, S. 175ff.

⁸ In dieser Arbeit wird allerdings keine international vergleichende Untersuchung vorgenommen. (Zur internationalen Perspektive von Nonprofit Organisationen siehe Anheier, Priller, Seibel und Zimmer (1998)). Darüber hinaus werden in der folgenden Untersuchung ausschließlich Kooperationspartner in Hamburg befragt. Regionale Unterschiede, die sich z. B. aus den verschiedenen Strukturen von Städten und ländlichen Gebieten ergeben, sind wahrscheinlich, werden jedoch nur am Rande in die Forschung einbezogen.

Im folgenden Kapitel wird das Vorverständnis Gegenstandes, der in dieser Arbeit untersucht wird, expliziert und damit gemäß den Prinzipien der qualitativen Sozialforschung⁹ offen gelegt, welcher Kenntnisstand in die anschließende Untersuchung eingebracht wird.

Aus dieser 'Explikation' wird die Forschungsfrage entwickelt, die für den Entwurf des Leitfadens¹⁰, der mir bei den Interviews als Orientierung diente, grundlegend ist.

In Kapitel 3 werden die wissenschaftstheoretischen Hintergründe erläutert, auf die in dieser Arbeit Bezug genommen wird. Dabei handelt es sich um Prinzipien der qualitativen Sozialforschung. Anschließend wird anhand des Forschungsansatzes der Einzelfallanalyse der Untersuchungsplan entworfen, und die für die Erforschung des Gegenstandes verwendeten Methoden werden vorgestellt. Als Erhebungsverfahren wird das problemzentrierte Interview und für die Auswertung der Informationen das zusammenfassende Protokoll nach Mayring verwendet.

Die Ergebnisse werden in Kapitel 4 vorgestellt. Zunächst werden die Aussagen der Akteure der Unternehmen und anschließend diejenigen der sozialpädagogischen Handlungsfelder interpretiert. Bei der Auswahl des thematischen Verlaufs orientiere ich mich an der Struktur, die bereits für den Leitfaden entwickelt wurde.

Unter Einbezug sozialwissenschaftlicher Literatur und der Originalzitate der Befragten werden für die Diskussion der Ergebnisse in Kapitel 5 jene Kriterien extrahiert und eingehender untersucht, die für die Möglichkeiten und Grenzen einer Zusammenarbeit der Handlungsfelder als zentral interpretiert werden können. Diese Kriterien beziehen sich erstens auf gesellschaftliche Veränderungen. Der Wandel betrifft vor allem das Verhältnis von globalen und regionalen Entwicklungen sowie die Veränderung von Vergesellschaftungs- und Integrationsprozessen, in deren Kontext

Kooperationsmöglichkeiten zu sehen sind. Kommunikation, und ihre jeweils fachspezifische Bedeutung, Funktion und Verwendung ist ein zweites Kriterium, mit dem die Zusammenarbeit der beiden Handlungsfelder beleuchtet wird. Drittens stehen Kooperationen im Spannungsfeld öffentlicher Aufmerksamkeit. Öffentlichkeit als Kriterium der Durchsetzungsfähigkeit von Handlungslogiken und Interessen und der Gewinnung von Macht und Einfluss bestimmt die Möglichkeiten von Kooperationen entscheidend mit.

⁹ Zur Erläuterung der für diese Arbeit relevanten wissenschaftstheoretischen und methodischen Ansätze s. Kap. 3.

¹⁰ s. Abschnitt 3.3.3

Kapitel 5 beinhaltet die abschließende Betrachtung des Themas. In einem Ausblick erfolgt die Reflexion des Forschungsprozesses. Darüber hinaus werden einige Hinweise gegeben, welche Schlüsse aus den Ergebnissen dieser Arbeit für die sozialpädagogische Praxis gezogen werden können.